



Neuaufgabe Rigi-Festspiel
Markus Stadelmann überzeugt
in der Rolle als Äpler. 3

ANZEIGE

Holzbau und Gesamtbau **kost**

Holzbaukunst
seit 1880.

www.kost.ch

REGION

Von Brunnen in die Mongolei



Marco Herger ist ein halbes Jahr mit seinem alten Töff unterwegs. 4

REGION

Kampagne gegen Littering



Gäste in der Region werden spielerisch sensibilisiert. 5

KULTUR & LEBEN

Ed Sheeran verzückt Zürich

Der britische Sänger überzeugt im Letzigrund mit viel Charisma. 10



Amateurfuncker sind wichtig im Ernstfall

Thomas von Arx (rechts) und Roman Füchslin mit dem Markenzeichen des Vereins der Kurzwellenamateure in Schwyz-Uri, dem gelben Post-VW-Bus. Der Verein ist mehr als ein Hobby: Bei einem Totalausfall der herkömmlichen Netze kann die Kommunikation über dessen Funknetz hergestellt werden. Die sogenannten «HB9-Funker» werden deshalb auch vom Kanton finanziell unterstützt und dürfen teilweise dessen Infrastruktur nutzen. 5

Bild: Erhard Gick

Kontroverse um Telefongespräch zwischen Keller-Sutter und Trump

Hat die Bundespräsidentin versagt, oder stand sie vor vollendeten Tatsachen?

Othmar von Matt
und Francesco Benini

Beobachter auf der einen Seite sagen: Bundespräsidentin Karin Keller-Sutter habe es verpasst, am letzten Donnerstag das Telefongespräch mit dem amerikanischen Präsidenten Donald Trump mit ein paar Komplimenten zu eröffnen. Keller-Sutter habe es auch versäumt, Trump zu fragen, was er denn konkret von der Schweiz erwarte. Es sei zudem schwer nachvollziehbar, dass Staatssekretärin Helene Budliger Artieda – die das Dossier am besten kennt – beim Kontakt zu Trump nicht anwesend gewesen sei.

Wenige Stunden nach dem Telefonat auferlegte Trump Einfuhren aus der Schweiz einen Zoll von 39 Prozent. Dieser soll vom 7. August an gelten. Die Sanktion würde sich verheerend auf Schweizer Exportunternehmen auswirken und wäre ein Schlag für die ganze



Die Bundespräsidentin hat viele Fragen zu beantworten. Bild: Keystone

Wirtschaft. Die Verteidiger Keller-Sutters entgegnen: Donald Trump sei von Anfang an schlecht gelaunt gewesen, habe nichts wissen wollen von der gemeinsamen Absichtserklärung und habe bald einen hohen Zoll angekündigt – den

er in Anbetracht des hohen amerikanischen Handelsbilanzdefizits für gerechtfertigt hält. Bundespräsidentin Keller-Sutter habe nichts ausrichten können.

Ex-Botschafter Borer: Schweiz soll in den USA Rindfleisch kaufen

Der vormalige Spitzendiplomat Thomas Borer sagt im Interview mit CH Media, dass die Schweiz den USA nun «Milliardenofferten im Bereich der Rüstung» unterbreiten und in den Kauf von amerikanischem Öl, Gas und Rindfleisch einwilligen sollte. «Landwirtschaftliche Produkte einzubeziehen, ist wichtig für Präsident Trump. Er fühlt sich seinen Wählern im Mittleren Westen verpflichtet», erklärt Borer. Er ruft ausserdem Aussenminister Ignazio Cassis dazu auf, mit seinem amerikanischen Amtskollegen Marco Rubio in Kontakt zu treten. Das Zoll-Dossier habe erste Priorität. 18, 19, 20

Gwerder erst vom König gestoppt

Schwigen Michael Gwerder, der einzige Eidgenosse im Schweizer Aufgebot für das Esaf in Mollis, feilt immer noch an seinem Comeback nach langer Verletzungspause. Beim Bergschwinget in Sörenberg setzte der Brunner nun ein Ausrufezeichen. Gwerder kämpfte sich in den Schlussgang und konnte erst dort von Joel Wicki gestoppt werden. Der Schwingerkönig gewann so bereits zum sechsten Mal sein Heimfest. (dabu) 13

ANZEIGE

WINDWEEK
8.-10.8.25
BRUNNEN

Alkoholkauf mit ID-Scan bei Coop

Wirtschaft Man kauft Wein oder Bier und wird an der Selbstbedienungskasse nicht vom Personal kontrolliert: Das ist neu in den Läden von Coop Pronto möglich, wie aufmerksamen Einkaufenden aufgefallen ist. Die Kunden können ihre Identitätskarten einscannen, die Software überprüft sofort das Geburtsdatum. So will Coop Alkoholeinkäufe beschleunigen. Die Fachorganisation für Alkoholsucht kritisiert die neue Praxis: Es könne problemlos geschummelt werden – indem man die ID eines anderen ans Gerät hält. (bwe) 22

Hamas blockiert Waffenruhe

Nahost Die islamistische Hamas im Gaza-Streifen lehnt eine Niederlegung ihrer Waffen entschieden ab, solange es keinen unabhängigen palästinensischen Staat gibt – mit Jerusalem als Hauptstadt. Die Hamas reagierte damit auf Äusserungen des US-Sondergesandten Steve Witkoff. Dieser soll gemäss Medienberichten bei einem Treffen mit Angehörigen der im Gaza-Streifen weiterhin festgehaltenen Geiseln gesagt haben, dass die Hamas nach eigenen Aussagen zur Entmilitarisierung bereit sei. «Wir stehen kurz vor dem Ende dieses Krieges», sagte Witkoff laut einer Mitteilung des Forums der Geiselfamilien bei dem Treffen in Tel Aviv. Die Hamas veröffentlichte derweil ein grauenvolles Video einer abgemagerten israelischen Geisel. (chm/dpa) 21



Inhalt

Ratgeber	4	Denksport	11	Fernsehen	12	Immobilien	23
Zentralschweiz	8, 9	Sport	13-16	Wohin man geht	23	Letzte Seite	24